

Politik für attraktive
ländliche Räume



***Gutes Leben
auf dem Land***

gruene-bundestag.de

A group of people are canoeing on a river through a forest. In the foreground, a woman with a red headband and a grey t-shirt is smiling and holding a paddle. Behind her, another person is partially visible. To the right, a man in a blue jacket and glasses is also smiling. Further back, a woman in a blue jacket and a floral hat is visible. They are all in a green canoe. The background is a dense forest with tall trees and green foliage.

***Gut leben –
überall.***



Mehr als die Hälfte aller Menschen in Deutschland lebt auf dem Land oder in einer Kleinstadt. Ländliche Räume sind Zukunfts- und Chancenräume – hier entscheidet sich, ob wir die Herausforderungen unserer Zeit meistern, den Zusammenhalt stärken und für alle Menschen gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen.

Alle Menschen sollen mitentscheiden und davon profitieren können. Dazu brauchen sie Unterstützung und Orte, wo sie sich treffen und austauschen können. Wir wollen, dass jede*r einfach, schnell und günstig von A nach B kommt – ob zur Arbeit oder Arztpraxis. Internet und Handy müssen überall Empfang haben. Der Weg zur Schule und zum Einkauf darf nicht zu weit sein.

Viele kleine und mittlere Unternehmen prägen den ländlichen Raum, vom Handwerks- bis zum Industriebetrieb im Grünen. Sie alle brauchen junge Menschen, die aufs Land (zurück-)ziehen und Verantwortung übernehmen. Und egal ob Bäckerei, Fleischerei oder Mühle: Die Strukturen müssen da sein, damit die Wertschöpfung in der Region bleibt.

Viele Menschen auf dem Land engagieren sich für Kultur oder im Sportverein, für den Erhalt der Dorfkneipe, den Bürgerbus oder den Dorfladen, den Heimatverein, die Kirche oder in der Feuerwehr. Gerade sie verdienen mehr Wertschätzung und Unterstützung. Denn nur lebendige ländliche Regionen sind zukunftsfähig: für die Menschen vor Ort und das ganze Land. Für all das arbeiten wir.

Zusammenkommen und Zukunft gestalten



Wir müssen miteinander reden, um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten. Für Austausch und Begegnung brauchen wir Orte. Gerade junge Menschen brauchen (Frei-)Räume. Wo der Dialog gepflegt wird, kann Neues entstehen und gegenseitiges Verständnis wachsen. Wir wollen das Engagement der vielen Menschen in ländlichen Räumen unterstützen und die dafür nötige soziale Infrastruktur sichern.

Viele Regionen leiden darunter, dass junge Menschen abwandern und die Alten allein zurückbleiben. Wir müssen Menschen dazu bringen, aufs Land zu ziehen und dort zu bleiben. „Mehrwertorte“ können dabei helfen: Sie machen aus einer leeren Scheune zum Beispiel ein Café, ein Büro und eine Galerie in einem. Wichtig ist uns, dass die Bürger*innen das Leben vor Ort selbst gestalten können. Gemeinsam mit den Ländern wollen wir mehr

Frauen und Jugend in die Kommunalpolitik bringen und auch die inklusive Beteiligung aller Menschen verbessern. Das Engagement von Bürger*innen ist unschätzbar wertvoll für das Leben auf dem Land. Denn lebendige ländliche Räume gibt es nur dank der zahlreichen freiwillig und ehrenamtlich Engagierten in der Feuerwehr, der Kirche, dem Jugendverband oder dem Sportverein. Wir stärken die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit von Frauen auf dem Land. Wir unterstützen sie beispielsweise dabei, Unternehmen zu übernehmen, in die Politik zu gehen, ein Ehrenamt auszuüben oder Beruf, Familie und bürgerschaftliches Engagement besser zu vereinbaren.



Regionalentwicklung:

*Hand in Hand
lebendige Orte
gestalten*

Ob Kitas, Wohnungen oder Buslinien – öffentliche Angebote sind dank uns Bündnisgrünen mittlerweile durch die gemeinsame Wirtschaftsförderung von Bund und Ländern, der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW), förderfähig. Wir setzen uns dafür ein, dass das so bleibt und ausgebaut wird. Um vor Ort gestalten zu können, brauchen Kommunen ausreichend Mittel, mehr Regionalbudgets und auch zukünftig Mittel aus dem europäischen Regionalförderprogramm LEADER.

Wir arbeiten daran, dass die Förderlandschaft einfacher zu verstehen und zu nutzen ist. Die Förderungen sollen die kommunalen Finanzen sinnvoll ergänzen – insbesondere dort, wo das Geld knapp ist. Wir wollen, dass Städte und Gemeinden genug Mittel haben, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Doch gerade

dort, wo die Menschen am meisten mit dem Staat in Berührung kommen, ist er oft nicht mehr in der Lage zu handeln. Die Finanzkrise der Kommunen gefährdet so auch die Stabilität unserer Demokratie. Deshalb wollen wir den Kommunen mehr Geld verschaffen. Und wir setzen auf Vertrauen statt Kontrolle. Wir wollen, dass gute Projekte unbürokratisch ermöglicht werden, ohne dass Kommunen und Engagierte immer aufwändigere Anträge schreiben müssen. Damit Mittel dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden, müssen die Menschen in den Regionen mitentscheiden. Das Rad muss nicht überall neu erfunden werden, daran sollte sich auch die Förderlogik orientieren. Wir wollen mehr Regionalbudgets und setzen uns auf EU-Ebene dafür ein, dass das Förderprogramm LEADER auch in Zukunft gesichert ist.

A man with dark hair, wearing a light purple shirt and a measuring tape around his neck, is smiling as he operates a white sewing machine. He is seated at a white table. On the table, there is a tablet computer, a spool of orange thread, and some fabric. In the background, a grey suit jacket is hanging on a mannequin, and the room has a wooden ceiling and walls.

KLEINE BETRIEBE UND REGIONALE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN IM FOKUS

Eine stabile deutsche Wirtschaft gibt es nicht ohne starke, widerstandsfähige regionale Wirtschaftsstrukturen in ländlichen Räumen. Damit alle Menschen unabhängig vom Wohnort gleiche Chancen haben, wollen wir die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse zwischen starken und strukturschwachen Regionen ausgleichen.

Zum Beispiel, indem wir innovative, produktive und zukunftsfähige Branchen fördern. Das ist besonders in Regionen wichtig, wo Umbrüche den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden. Denn die Menschen vor Ort brauchen Perspektiven. Und die bekommen sie, wenn wir Wirtschaftsbereiche fördern, die nachhaltiges Wachstum versprechen (zum Beispiel in der Digitalisierung oder Green Economy).

Viele kleine Betriebe, besonders Handwerksunternehmen, sind in ländlichen Räumen angesiedelt. Sie schaffen Arbeitsplätze oder bieten Serviceleistungen direkt vor Ort an. Sie sorgen für Wertschöpfung und verdienen mehr Unterstützung. Sei es mit einer niedrigeren Stromsteuer, der Elektrifizierung des Bäckerbetriebs oder einer neuen Rechtsform für Unternehmensnachfolgen.

Wer Innovationen aufs Land bringt, bekommt von uns Starthilfe. Wir wollen Neugründungen leichter machen, zum Beispiel mit zinsgünstigen Förderkrediten, die erst nach einigen Jahren getilgt werden müssen.

*Wir fördern
die bäuerliche
Landwirt-
schaft und
das Lebens-
mittelhand-
werk auf dem
Land.*





Ein gutes Leben auf dem Land braucht jedoch mehr als nur einen Arbeitsplatz. Es braucht gute Arztpraxen und Pflegedienste, gute Kitas und Schulen, gute Unterhaltung und Kultur in Reichweite. Und es braucht verlässliche Busse und Bahnen, wenn der Weg doch mal etwas weiter ist. All diese Angebote sind wichtig, um Regionen attraktiver für junge Menschen und Familien zu machen. Mit Willkommensagenturen in ländlichen Räumen wollen wir zudem gerade Familien, kleinen Betrieben sowie Migrant*innen den Start erleichtern oder die Rückkehr in ländliche Regionen fördern.

Zum guten Leben gehört auch, die Versorgung mit Lebensmitteln vor Ort zu sichern. Alle Menschen sollen gesundes Essen aus der Region genießen können. Darum fördern wir bäuerliche Landwirtschaft, lokale Bäcker-, Fleischer- oder Molkereien und die Direktvermarktung, etwa in Hofläden. Denn wir wollen gutes Essen für alle: regional, ökologisch, gesund, vielfältig und krisenfest produziert – vom Acker bis zum Teller.

Grüne Energie

für das ganze Land



Beim Ausbau der erneuerbaren Energien muss mehr Geld in den ländlichen Räumen, bei den Kommunen und damit bei den Menschen bleiben.

Die Energiewende entscheidet sich auf dem Land. Und weil sie dort gemacht wird, sind erneuerbare Energien der neue Reichtum unserer Dörfer. Wer Wind und Sonne erntet, saniert die Gemeindekasse und drückt die eigene Stromrechnung. Die Einnahmen aus nur einem lokalen Windrad können die komplette Heizungsrechnung der Kita zahlen oder schaffen endlich wieder finanziellen Spielraum für den örtlichen Sportverein.

Wer den Strom vor der Haustür produziert – sei es als moderne Solaranlage über dem Gemüse des örtlichen Bauernhofs oder auf dem Dach der Schule –, soll ihn auch günstig

nutzen können. Wir kämpfen deshalb dafür, dass Menschen den Strom aus dem lokalen Windrad oder Solarpark direkt mit ihren Nachbar*innen teilen oder Bürgerenergiegenossenschaften gründen können. Auch die Wärmewende wird vor Ort gemacht: Mit Wärmeplanung, Wärmepumpe und Wärmenetz gibt es für jede*n die passende Lösung.

Die Energie- und Klimawende werden wir genauso wie die Ernährungs-, die Agrar- und die Bauwende mit dem Fokus auf regionale, ökologische Wertschöpfungsketten und -kreisläufe umsetzen.

The background image is a photograph of a natural wetland or marsh area. In the foreground, there is a calm body of water that reflects the sky and the surrounding trees. The water is a deep blue color. On the left side, there are bare, brown trees and shrubs. In the center and right, there are patches of green moss or algae growing on the water's surface. The sky is blue with white clouds. The overall scene is a natural, undisturbed landscape.

Natürliche Lebensgrundlagen schützen



Foto: Unsplash

Natur ist Heimat. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist zugleich eine grundlegende Voraussetzung für Wohlstand, Sicherheit und Lebensqualität. Naturnahe Wälder, Auen, Moore, Feuchtwiesen und saubere Gewässer sind Perlen unserer Landschaft, Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere und schützen zugleich das Klima.

Intakte Natur macht Regionen attraktiver für die touristische Erholung, fördert Beschäftigung, Wissenschaft und Wirtschaft vor Ort. Wir wollen diesen natürlichen Klimaschutz konsequent ausbauen und dauerhaft absichern. Kommunen, Landwirt*innen, Waldbesitzer*innen und regionale Initiativen brauchen Planungssicherheit und ausreichende Mittel, um das umzusetzen.

Wir wollen der Natur Raum geben, denn noch immer wächst die Siedlungs- und Verkehrsfläche täglich um 50 Hektar. Das wollen wir stoppen. Künftig sollen nicht mehr Flächen in Anspruch genommen werden, als an anderer Stelle wieder freigelegt werden. Das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur wollen wir vor Ort umsetzen, damit überall Menschen, Landschaft, Tiere und Pflanzen davon profitieren. Wir werden die Bundesregierung daran messen, ob sie Natur- und Klimaschutz endlich konsequent zur Richtschnur ihres Handelns macht und ausreichende Mittel dafür bereitstellt. Der Schutz von sauberem Grund- und Trinkwasser ist dabei zentral. Wasser als Lebensader unserer ländlichen Regionen muss konsequent vor Verschmutzung, Übernutzung und Flächenversiegelung geschützt werden.

Lebenswert und verlässlich ländliche Räume für die Zukunft aufstellen



Der demografische Wandel trifft ländliche Regionen besonders stark: In vielen Orten gibt es mehr ältere Menschen und weniger Familien mit Kindern als in den Städten. Dadurch steigt der Bedarf an Pflege und gesundheitlicher Versorgung. Gleichzeitig fehlen oft die Fachkräfte, um die Menschen beispielsweise durch Pflegedienste zu versorgen.

Unser Ziel ist es, dass alle Menschen auf dem Land einen verlässlichen Zugang zu Arztpraxen, zu Hebammen oder zur Gesundheitsberatung haben. Mit dem Konzept der „Regionalen Gesundheitsversorgung“ wollen wir überall für eine Grundsicherung mit diesen Diensten sorgen. Ärzt*innen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Sozialdienste sollen ihre regionalen Angebote

besser und sektorenübergreifend aufeinander abstimmen. Die Bürger*innen sollen dabei mitsprechen können. Wo nötig, müssen die Dienste verbessert werden. Auch Investitionen sind vielerorts notwendig: zum Beispiel in telemedizinische Angebote, in mobile Hebammen, Pflegeberatungsstellen oder Primärversorgungszentren. Wir wollen dafür sorgen, dass es auch in Zukunft in ländlichen Räumen Krankenhäuser gibt, die sich den Bedürfnissen der Menschen anpassen. Die Qualität der Versorgung muss besser werden. Dazu gehört auch, dem Pflegepersonal wieder mehr Luft zum Atmen zu geben.

Digitalisierung möglich machen und sinnvoll einsetzen



Foto: picture alliance

*Damit Menschen auf dem Land gut leben können, brauchen sie gutes Internet. Deshalb wollen wir Glasfaser überall auf dem Land ausbauen. Auch Funklöcher beim Handyempfang sollen verschwinden. Behördengänge sollen in Zukunft einfach online möglich sein. Dafür muss das Onlinezugangsgesetz konsequent umgesetzt werden. Nutzer*innen sollen Daten nur einmal angeben müssen – und diese dann von den Behörden weiterverwendet werden.*

Digitalisierung auf kommunaler Ebene bedeutet mehr als nur Gemeinde-Apps zu entwickeln. Wir wollen, dass Anwendungen auf Plattformen gebündelt werden, um Zugriff für alle zu gewährleisten. Am besten sind Programme, die offen zugänglich sind (Open Source). Wir setzen uns dafür ein, dass „Smart Regions“ auch zukünftig gleichwertig mit „Smart Cities“ gefördert werden. Wichtig ist

dabei, dass Städte und Gemeinden zusammenarbeiten, ihr Wissen teilen und digitale Lösungen, die für einen Ort entwickelt wurden, auch woanders genutzt werden können. Wir wollen Kommunen mit den nötigen Kompetenzen und Ansprechstellen für digitale Themen ausstatten. Anwendungen müssen vor Ort bekannt gemacht und an die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst werden. Nur so werden sie auch genutzt. Die Chancen der Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz wollen wir voll nutzen. Sie können das Leben und Arbeiten auf dem Land erleichtern und umweltfreundlicher machen. So werden ländliche Regionen attraktiver – für die Unternehmen und die Menschen.

Mobilität:

***schnell unterwegs und gut
angebunden in der Region***



Junge wie ältere Menschen sollen eigenständig und gut angebunden auf dem Land leben können. Dafür brauchen sie gute Verkehrsverbindungen – unabhängig von Elterntaxi und eigenem Auto.

Mobil zu sein gehört zu unserem Alltag: heute zum Arzt, morgen ins Kino, zum Sport oder zum Einkaufen. Das muss auch ohne eigenes Auto überall schnell und bequem möglich sein. Deshalb setzen wir auf neue Angebote: zum Beispiel Autos oder (E-)Fahrräder teilen und leihen, Mitfahrgelegenheiten nutzen oder Rufbusse bestellen. Solche Angebote sind gerade für dünn besiedelte Regionen wichtig.

Wir wollen gute Mobilität in allen Regionen sichern. Gemeinsam mit Ländern und Kommunen möchten wir den öffentlichen Nah-

verkehr in ländlichen Räumen verbessern und langfristig eine „Mobilitätsgarantie“ entwickeln. Das bedeutet: Alle Menschen sollen regelmäßig und zuverlässig Bus und Bahn nutzen können. Dazu gibt es flexible Angebote, die jede*r selbst bestellen kann, um ins nächste Unter- oder Mittelzentrum zu kommen (On-Demand-Lösungen).

Wir fordern, vor allem in die Schiene zu investieren: Bahnstrecken wieder in Betrieb nehmen und elektrifizieren, Bahnhöfe neu beleben und zu Mobilitätsstationen aufwerten. Dafür wollen wir die Mittel des Bundes für den Schienenverkehr deutlich anheben. Das Deutschlandticket darf nicht teurer werden und muss familienfreundlich gestaltet sein.

***GUT WOHNEN AUF
DEM LAND***

Ortskerne und Innenstädte sollen lebendige Treffpunkte sein. Orte, wo Menschen wohnen, einkaufen und sich begegnen können – ob in Gaststätten, Kinos oder Cafés. Dafür braucht es eine clevere Planung.

Wir wollen, dass Gemeinden über das Baurecht die Entwicklung stärker steuern können. Auch auf dem Land braucht es bezahlbare Wohnungen für Auszubildende, Familien oder ältere Menschen, die barrierefrei wohnen möchten. Sanierung, Umbau und Ausbau gehen vor Neubau! Das schafft Wohnraum, verhindert Leerstand und erhält das Ortsbild. Dabei wollen wir gemeinschaftliche Modelle wie Mehrgenerationenhäuser oder Wohngemeinschaften ebenso stärken wie modulares Bauen.

Alte Gebäude können sinnvoll umgenutzt werden: Ein Bauernhof etwa kann zu einem Zuhause für Pflegebedürftige und Pflegekräfte oder junge Familien werden. Eine alte Gaststätte im Ortskern zu einem Azubiwohnheim mit kleinem Dorfcafé. So bleibt das Dorf lebendig und es entsteht günstiger Wohnraum in guter Lage. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für bezahlbares, nachhaltiges und inklusives Wohnen auf dem Land, die wir unterstützen wollen. Hierfür erleichtern wir die Umnutzung von Gebäuden und fördern stärker Projekte, die dem Gemeinwohl dienen. Wir erhöhen die Mittel für die Programme „Junges Wohnen“ und „Altersgerechter Umbau“. Außerdem bezuschussen wir die „Neue Wohngemeinnützigkeit“, die dauerhaft bezahlbaren Wohnraum bereitstellen soll.

Noch Fragen?

21/09

Zum Weiterlesen:

- gruene-bundestag.de/laendliche-raeume
- gruene-bundestag.de/eu-mittel-leader

Bundestagsdrucksachen:

- 21/1310** Vor Ort gut leben – Städte und Gemeinden stärken
- 21/4393** Starke Kommunen – starke Demokratie:
Für mehr Zusammenhalt vor Ort

Bündnis 90/Die Grünen
Bundestagsfraktion
Niklas Wagener MdB

Fachbereich 2 – Ökologie

TEL 030 227 56789

info@gruene-bundestag.de

Diese Veröffentlichung informiert über unsere parlamentarische Arbeit im Deutschen Bundestag. Sie darf im Wahlkampf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

Uns geht's ums Ganze

Impressum: Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Gestaltung: St. Kaminski, Stand: Februar 2026